

der skatfreund

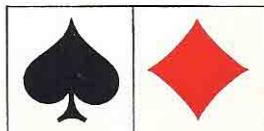
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



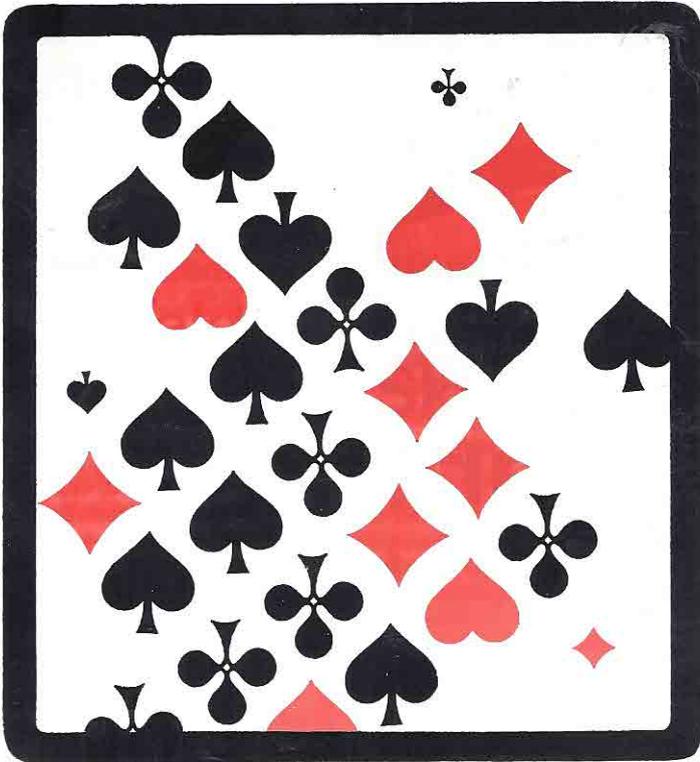
2

16. JAHRGANG FEBRUAR 1971





Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren



Richtlinien für die Durchführung von Mannschaftsmeisterschaften

A. Allgemeine Empfehlungen

Die innerhalb des Deutschen Skatverbandes stattfindenden deutschen und regionalen Meisterschaften erfreuen sich, bedingt durch das ständige Anwachsen der Zahl der Verbandsmitglieder, einer immer größeren Beteiligung. Die nachstehenden Empfehlungen und Bestimmungen über deren Durchführung, die sich auf jahrelange Erfahrungen stützen, sollen den ausrichtenden Verbandsgruppen die damit verbundene Arbeit erleichtern und einen einwandfreien Ablauf gewährleisten.

Um die Durchführung von Meisterschaften sollen sich nur solche Verbandsgruppen bewerben, die die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringen; der gute Wille allein genügt nicht.

1.

Es muß ein genügend großer **Mitarbeiterstab** vorhanden sein, der auch über die notwendigen technischen Hilfsmittel (Schreibmaschine, Telefon usw.) verfügt. Es empfiehlt sich jedoch, **alle Fäden in einer Hand** zusammenlaufen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß erfahrungsgemäß die Hauptarbeit in den letzten Tagen vor der Meisterschaft anfällt; um sie zu bewältigen, reicht die übliche Freizeit nicht aus. Wenigstens ein bis zwei Personen zur Verfügung zu haben, die sich ausschließlich den durch die Meisterschaft bedingten Arbeiten widmen können, ist fast unumgänglich.

2.

Zur Einzahlung des Startgeldes und für die Durchführung des sonstigen durch die Meisterschaft bedingten Zahlungsverkehrs ist rechtzeitig ein **Bank- oder Postscheckkonto** einzurichten. Einzahlungsbelege (Zahlkarten) mit entsprechendem Eindruck sind vorzubereiten.

3.

Die Möglichkeit, Meisterschaften durchzuführen, hängt wesentlich davon ab, daß genügend große **Räumlichkeiten** mit ausreichender **Parkmöglichkeit** zur Verfügung stehen. Soweit es

irgend möglich ist, sollte man alle Spieler in einem Raum unterbringen. Mehrere räumlich weit auseinanderliegende Austragungsorte sind keinesfalls zu empfehlen. Für jeden Tisch sind mindestens 5 Stühle bereitzustellen, und zwar 4 Stühle für die Spieler und ein Stuhl für die Ablage von Turnierliste usw. Lange Tischreihen sind zu vermeiden.

4.

Getränke sind nach Möglichkeit in Flaschen auszugeben. Das Bedienungspersonal ist anzuhalten, **sofort zu kassieren**, da bei der großen Anzahl der Gäste und möglichem Platzwechsel unliebsame Differenzen auftreten könnten. Bei der Vorbestellung von **Mittagessen** muß man größte Zurückhaltung üben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich nur noch ca. 1/4 der Teilnehmer am Mittagessen im Austragungsort beteiligen. Man sollte von einer umfangreichen Speisekarte absehen, und sich mit zwei, höchstens drei Gerichten begnügen, wobei Tellergerichte zu bevorzugen sind. Größte Vorsicht ist bei der Abgabe sog. **Verzehrgarantien** geboten.

5.

Übernachtungswünsche sollten nicht vom Veranstalter erfüllt, sondern die Teilnehmer bereits in der Ausschreibung im „Skatfreund“ gebeten werden, diese an die örtlichen Verkehrsbüros zu richten.

6.

Die Pausen durch Darbietungen aller Art (Musikunterhaltung, Tanz etc.) auszufüllen, wird nicht empfohlen. Diese stoßen bei der Mehrzahl der Teilnehmer auf wenig Gegenliebe.

7.

Die Ausschreibung der Meisterschaften im „Skatfreund“ soll zwei Monate vor der Veranstaltung erfolgen. Für rechtzeitige schriftliche Übersendung der dafür erforderlichen Angaben an die Schriftleitung ist daher Sorge zu tragen.

8.

Da zu Meisterschaften nur Verbandsmitglieder zugelassen sind, genügt diese Veröffentlichung im „Skatfreund“. Die Kosten einer zusätzlichen Plakatwerbung stehen erfahrungsgemäß in keinem Verhältnis zum Erfolg (also: **keine Plakatwerbung**). In der **Presse**, die sich unseren Veranstaltungen gegenüber immer sehr aufgeschlossen gezeigt hat, sollen laufend Berichte über Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften erscheinen, auch sollte nach Möglichkeit Verbindung zu **Rundfunk** und **Fernsehen** aufgenommen werden.

9.

Ein heikles und umstrittenes Thema ist die Bereitstellung der **Preise**. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, daß ein Preis eine bleibende Erinnerung an eine Meisterschaft darstellen soll. Man sollte daher nach Möglichkeit vermeiden, als Preise solche Gegenstände auszugeben, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind oder die einer zu schnellen Abnutzung unterliegen. Für die Beschaffung soll das Startgeld verwendet werden; soweit es nicht für die Vorbereitung der Meisterschaft benötigt wird. Die von der Verbandsleitung entworfene und hiermit empfohlene „Staffelung der Preise“ sollte beachtet werden. Sollte, wie in einigen Bundesländern noch üblich, Vergnügungssteuer erhoben werden, so ist dieser Prozentsatz natürlich vorher abzuziehen. Das gleiche gilt für evtl. zu zahlende Saalmiete. In vielen Fällen wird es möglich sein, durch persönliche Verbindungen zusätzliche Preise

zu erhalten. Auf alle Fälle ist aber davon abzusehen, durch eine Flut von Bittbriefen an bekannte und unbekannte Firmen Preise zu erbetteln (also: **keine Bettelbriefe**).

Die Preise sollen geschmackvoll aufgebaut werden, und zwar sichtbar getrennt nach Konkurrenzen (Einzel- und Mannschafts-, Damen-, Herren- und Juniorenpreise) und **in ihrer Reihenfolge** deutlich gekennzeichnet.

10.

Der Austragungsraum ist rechtzeitig vorzubereiten, die Tische planvoll und übersichtlich mit Nummern zu versehen, so daß ihr Auffinden den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereitet.

11.

Die **Ausgabe der Startkarten** ist zum größten Teil erst in den letzten 90 Minuten vor Beginn der Meisterschaft möglich. Es müssen daher gewandte Personen in genügender Zahl zu deren Ausgabe eingeteilt werden. Auch muß daran gedacht werden, daß evtl. noch Startgelder nachzuentrichten sind. Deshalb sollte der Kassierer oder ein von ihm Beauftragter dort nicht fehlen, der das unentbehrliche Wechselgeld nicht vergessen darf. An der Ausgabestelle sind für alle Teilnehmer deutlich sichtbar folgende Schilder anzubringen: a) Ausgabe der Startkarten, b) Nachmeldungen, c) Ummeldungen, d) Mannschaftsänderungen und -neuzusammenstellungen.

12.

Nachdem die Teilnehmer zu den Serien Platz genommen haben, werden die Spiellisten zusammen mit den Spielkarten ausgegeben. Das Kartengeld (1,- DM pro Person für beide Serien ist zweckmäßigerweise bei der Ausschreibung im „Skatfreund“ sofort mit anzufordern und mit dem Startgeld zu kassieren.

Nach Abschluß jeder Serie sind die abgeschlossenen Spiellisten einzusammeln und in der Reihenfolge der Tischnummern zu sortieren. Es empfiehlt sich, die Sammelstellen mit weithin sichtbarem Hinweis zu versehen und in der Nähe der Ausgänge einzurichten. Die ausgefüllten Startkarten werden nach Abschluß der Wettkämpfe eingezogen. Die Teilnehmer sind wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Nichtabgabe von der Preisverteilung ausschließt.

Für die Dauer der Wettkämpfe sind eine der Teilnehmerzahl entsprechende genügende Anzahl von Skatspielern zur **Aufsicht** einzuteilen. Unter allen Umständen ist dafür zu sorgen, daß sich im Austragungslokal eine **Sprechanlage** befindet.

B. Bestimmungen der Verbandsleitung,

die bei der Durchführung von Meisterschaften unbedingt zu beachten sind:

1. Bewerbungen

Die Bewerbung um die Durchführung einer Meisterschaft im Mannschaftskampf muß rechtzeitig vor der zweiten Beiratssitzung schriftlich an die Verbandsleitung gerichtet werden. Die Ausrichtung von Meisterschaften wird nur an **Verbandsgruppen** vergeben.

(Bewerbungen nicht zu früh einreichen; Ausschreibung im „Skatfreund“ beachten; sodann Termin einhalten.)

2. Vorbereitung

Nach der Vergabe der Meisterschaft sind folgende Punkte der „Allgemeinen Empfehlungen“ für die Durchführung von Meisterschaften zu beachten:
(Punkt 1–5 der „Allgemeinen Empfehlungen“)

- a) Mitarbeiterstab
- b) Bank- und (oder) Postscheckkonto
- c) Räumlichkeiten zur Durchführung der Meisterschaft
- d) Parkmöglichkeiten
- e) Mittagessen
- f) Übernachtungen

3. Ausschreibung

Die Ausschreibung der Meisterschaften soll erstmalig zwei Monate vorher im „Skatfreund“ erfolgen. Um sicherzustellen, daß die Drucklegung rechtzeitig erfolgen kann, muß die schriftliche Mitteilung darüber mindestens **drei Monate vorher** bei der Schriftleitung des „Skatfreund“ eingegangen sein. Diese muß folgende Punkte enthalten:

- a) Tag, Ort und Austragungsstätte mit Telefonangabe
- b) Ausrichter
- c) Angabe der Konkurrenzen, die ausgetragen werden
- d) Veranstaltungsbeginn (1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr)
- e) Höhe des Startgeldes zuzüglich Kartengeldes (5,— DM und 1,— DM; keinesfalls zusammen über 10,— DM)
- f) Teilnahmeberechtigung (Verbandsmitglieder)
- g) Meldeschluß (etwa 10 Tage vor der Veranstaltung)
- h) Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen
- i) Die für die Meldung erforderlichen Angaben (Name, Vorname, Klub, für Junioren Geburtsdatum, Mannschaftszusammenstellung)
- k) Angabe einer am Vortage einzurichtenden Auskunfts- und Einweisungsstelle
- l) Beschreibung der Anfahrt zur Austragungsstätte.

4. Preise

Bei der Anzahl, der Staffelung und der Auswahl der Preise sind unbedingt Punkt 9 der „Allgemeinen Empfehlungen“ und die „Staffelung der Preise“ zu beachten.

5. Spiellisten, Karten usw.

Die Spiellisten, Startkarten und Kartenspiele sind rechtzeitig (mindestens 1 Monat vor der Veranstaltung) von der Verbandsleitung anzufordern. **Es sind nur die vom Verband zu liefernden Spiellisten, Startkarten und auch Kartenspiele zu benutzen.**

6. Eintragung der Teilnehmer

Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs sofort in eine in **doppelter Ausfertigung** anzulegende **Teilnehmerliste** eingetragen (möglichst mit Schreibmaschine). Es kommt dabei nicht darauf an, daß sämtliche Teilnehmer einer Verbandsgruppe oder eines Klubs in der Teilnehmerliste unmittelbar hintereinander aufgeführt sind (wohl aber die 4 Mitglieder einer Mannschaft). Maßgebend für die Reihenfolge in der Teilnehmerliste ist lediglich der Zeitpunkt des Eingangs der Meldung. Die Teilnehmer sind ohne Rücksicht auf Klub- oder Verbandsgruppenzugehörigkeit mit „1“ beginnend fortlaufend durchnummerieren.

Zugleich (und nicht etwa erst am Vortage der Meisterschaft) ist für jeden Teilnehmer eine Startkarte auszustellen, auf der Startnummer (die der laufenden Nummer der Teilnehmerliste entspricht) und dahinter in Klammern die Mannschaftsnummer (die ebenfalls fortlaufend zu zählen und nicht für jeden Klub neu mit „1“ zu beginnen ist) sowie **Name, Vorname** und **Klubzugehörigkeit** einzutragen sind. Für Mannschaften sind Mannschaftskarten mit den gleichen Angaben sofort auszustellen.

(Muster für Meldeliste, Startkarten und Preisgestaltung werden dem Ausrichter von der Verbandsleitung zur Verfügung gestellt.)

Die Startkarten der Einzel- und Mannschaftspreisträger sind nach Abschluß einer Meisterschaft **unaufgefordert** der Verbandsleitung zuzusenden.

7. Einteilung der Spieler

Zur Einteilung der Spieler und zur Ermittlung der Preisträger entsendet die Verbandsleitung ihre Beauftragten, die diese Arbeit im Zusammenwirken mit dem Ausrichter vornehmen. Diese haben auch das Recht, die Einhaltung der Bestimmungen über die Preisgestaltung zu überprüfen.

Unklarheiten bei der Vorbereitung der Meisterschaften bzw. dringende Rückfragen irgendwelcher Art sind, wenn schriftlich nicht mehr möglich, telefonisch sofort mit der Verbandsleitung zu klären:

Telefon:

Präsident Johannes Fabian (0521) 6 53 97

Vizepräsident Rudi Schütt (0521) 7 92 92

Schriftführer Werner Lüdemann (0521) 2 18 36

Schatzmeister Fred Siegener (0521) 8 48 64

Werbeleiter Hermann Münnich (02321) 4 03 74

Innerhalb der Verbandsleitung federführend für die Durchführung von Meisterschaften ist Skatfreund Rudi Schütt.

Achtung! Beitragszahlung!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der XX. Deutsche Skatkongreß die Erhöhung der Beitragssätze für Klub- und Einzelmitglieder beschlossen hat. Die erhöhten Mitgliedsbeiträge sind erstmalig im Geschäftsjahr 1971 zu entrichten; sie betragen:

für Klubmitglieder	8,— DM,
für Einzelmitglieder	15,— DM.

Ausschreibung von Meisterschaften

Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am Sonntag, dem **4. April 1971**, werden in **Freiburg / Breisgau**, Kolping-Haus, Karlstraße 7, die Badischen Mannschaftsmeisterschaften 1971 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren, Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 78 im DSKV., Sitz Freiburg / Breisgau.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
- Startgeld:** 7,10 DM einschließlich Kartengeld und Denkmals Groschen.
- Meldungen** sind bis spätestens 1. April 1971 einzureichen an Skfr. Kurt J a n d e r , 78 Freiburg / Breisgau, Oltmannstraße 4, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Postscheckkonto Deutscher Skatverband eV., Verbandsgruppe 78, Freiburg / Breisgau, beim Postscheckamt Karlsruhe, Konto-Nr. 1381 47.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammensetzung und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten.

Verspätete Meldungen oder Nachmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Parkplätze befinden sich unmittelbar am Austragungslokal.

Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am **18. April 1971** finden in **Kiel**, Ballhaus Eichhof, Eichhofstraße 1, die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren, Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 23 (Schleswig-Holstein),
1. Vorsitzender Helmut Winter, 23 Kiel, Niebuhrstr. 40, Ruf (0431) 3 45 34.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.
- Startgeld:** 7,50 DM einschließlich Kartengeld.
- Meldungen** sind bis spätestens 10. April 1971 zu richten an Skfr. Helmut Winter, 23 Kiel, Niebuhrstraße 40 unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto: Hamburg 2837 54.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und bei Jugendlichen (Verbandsmitglieder unter 18 Jahren) das Geburtsdatum enthalten.

Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Übernachtungswünsche sind an den Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs Kiel e. V., 23 Kiel, Hauptbahnhof, zu richten.

Das Austragungslokal befindet sich an der Ausfallstraße nach Eckernförde, Schleswig, Flensburg. Die Zufahrt ist im ganzen Stadtgebiet beschildert.

Ausreichende Zahl von Parkplätzen in unmittelbarer Nähe ist vorhanden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 142

Es ist zwar von Vorhand gewagt, so hoch zu reizen, aber wenn die Buben verteilt stehen, gewinnt er sein Spiel mit Schneider, sind sie es nicht, kann er auch noch gewinnen. Ein gewisses Wagnis muß man schon einmal eingehen, sonst macht das Skatspiel keinen Spaß.

Und nun der Spielverlauf:

1. V. Kreuz Bube, M. Herz Bube,
H. Kreuz 8 + 4 Augen
2. V. Kreuz As, M. Kreuz 7,
H. Kreuz Dame + 14 Augen
3. V. Kreuz 10, M. Pik Bube,
H. Karo As - 23 Augen
4. M. Pik As, H. Pik Dame,
V. Herz 9 - 14 Augen
5. M. Pik 8, H. Pik König,
V. Herz Dame - 7 Augen
6. H. Karo König, V. Herz König,
M. Herz 10 - 18 Augen

Damit haben die Gegenspieler mit 62 Augen gewonnen. Gegen diese Spielweise hätte sich der Alleinspieler auch nicht wehren können, wenn mit offenen Karten gespielt worden wäre. Sticht er beim 4. Stich Pik As ein, kann er bei dem gegebenen Kartenstand nur 56 Augen erreichen. Spielt andererseits Mittelhand als 5. Karte Pik 10, dann wirft der Alleinspieler weiter ab und gewinnt mit mindestens 62 Augen. Also läßt Mittelhand seinen Partner mit Pik 8 ans Spiel und gibt ihm die Möglichkeit, die Karo-Farbe zu öffnen, die weder Mittelhand noch Vorhand führt. Daß dies der Fall war, konnte sich Hinterhand ziemlich sicher ausrechnen. Der Spieler hätte sonst beim 5. Stich zunächst Karo und nicht Herz abgeworfen. Von Mittelhand wußte er aus dem bisherigen Spielverlauf, daß er zu dem Null ouvert, den er aus der Hand gereizt hatte, die blanke Kreuz 7 hatte, von Pik voraussichtlich die 5 Karten, die ihm von dieser Farbe fehlten, und in Herz 7, 8, Bube und voraussehbar noch eine weitere Karte dieser Farbe (entweder As oder 10), die Vorhand fürchtete, und weswegen er durch Abwerfen sein Blatt zu säubern versuchte. Stimmte die Rechnung, daß die Hinterhand

fehlenden Karos im Skat lagen, dann genügte es zum Spielgewinn, den König auszuspielen, da von den beiden anderen Spielern 14 oder gar 15 Augen dazukamen; wäre eine kleine Karokarte bei seinem Partner, dann hätte auch die Karo 10 nicht zum Spielgewinn gereicht.

Es ist schon schwierig, diese Skataufgabe bei Kenntnis der Karten zu lösen; sie in der Praxis richtig zu spielen, würde wohl auch den besten Skatspielern nicht gelingen. Sie sollte aber in erster Linie zeigen, welche Erkenntnis ein erfahrener Skatspieler aus Reizen und Spielverlauf gewinnen, und wie er darauf sein Spiel einrichten kann.

Skataufgabe Nr. 143

Nachdem Mittelhand bis 22 und Hinterhand bis 27 gereizt haben, spielt Vorhand bei folgender Kartenverteilung Kreuz aus der Hand:

Vorhand:

Herz und Karo Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame, 9, 8;
Pik 10, 7.

Mittelhand:

Pik Bube;
Kreuz 7;
Pik As, König, Dame, 9, 8;
Herz As, 9, 7.

Hinterhand:

Kreuz Bube;
Herz 10, König, Dame;
Karo As, 10, König, 9, 8, 7.

Skat:

Herz 8, Karo Dame.

Kann er das Spiel gewinnen? Wäre es nicht richtiger gewesen, das Spiel anders aufzuziehen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

I. 1. Verbandsbeiratssitzung 1971

Am Sonnabend, dem **27. März 1971**, findet die erste diesjährige Verbandsbeiratssitzung in **Bielefeld** in der Gaststätte „Zum Schultkeiß“, August-Bebel-Str. / Ecke Heeper Str. (Kesselbrink), statt. Der Beginn der Sitzung ist auf **11.00 Uhr** festgesetzt.

Diese Mitteilung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten;
2. Berichte:
 - a) Präsident,
 - b) Schatzmeister,
 - c) Werbe- und Organisationsleiter;
3. Erfahrungsaustausch:
 - a) Mannschaftsmeisterschaft,
 - b) Schiedsrichterlehrgang,
 - c) Landesverbände – Verbandsgruppen;
4. Deutsche Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1971;
5. Verschiedenes.

Soweit nicht durch zwischenzeitliche Gründung von Landesverbänden eine Änderung notwendig wird, nehmen gemäß Verbandsatzung an der Sitzung teil für Landesverband

- 1 der Vertreter der VG 10,
- 2 der Vertreter der VG 28,
- 3 der Vertreter der VG 30,
- 4 der Vertreter der VG 41,
- 5 der Vertreter der VG 51,
- 6 der Vertreter der VG 61,
- 7 der Vertreter der VG 70/71,
- 8 der Vertreter der VG 85.

II. Beilagen-Hinweis

Der Lieferung dieser Ausgabe liegen für jeden Klub 2 Exemplare der neuen Verbandsatzung bei, die beim XX. Deutschen Skatkongreß beschlossen wurde.

III. Mitteilung der Kassenstelle

Die Klubmeisternadeln **1970** sind vergriffen. Nachbestellungen für 1970 und für frühere Jahre bei gleichzeitiger Überweisung des entsprechenden Betrages (DM 3,50 per Stück) bis zum **31. März 1971** aufgeben. Später eingehende Bestellungen für Nadeln bis einschließlich 1970 können nicht mehr berücksichtigt werden. **Die Auslieferung erfolgt unaufgefordert Ende April/Anfang Mai 1971**, auch für bereits früher bezahlte und noch nicht übersandte Nadeln.

Nachnahmesendungen werden wegen des erhöhten Arbeitsaufwandes nicht ausgeführt, ebenso Bestellungen gegen Rechnung. Derartige Wünsche bleiben unberücksichtigt. Bitte bei Anforderungen jeglicher Art den entsprechenden Betrag vorher überweisen und den Verwendungszweck auf dem Zahlungsabschnitt angeben! **Klubnamen nicht vergessen!**

Anforderungen von Grand ouvert-Urkunden werden nur noch auf den von den Verbandsgruppen erhältlichen Formularen entgegengenommen. Die Anfertigung dieser Urkunden erfordert oft geraume Zeit. Bitte daher nicht reklamieren. Die Urkunden werden geschlossen den Verbandsgruppen übersandt und von dort weitergeleitet.

Überweisungen an:

Deutscher Skatverband e. V., Bielefeld
Postscheckkonto: Hannover 97 69
Bankkonto: Dresdner Bank, Bielefeld 204 113

Die Fortsetzung des Berichts über den XX. Deutschen Skatkongreß kann leider erst im März-Heft erscheinen. Wir bitten um Verständnis.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamteinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Ausschreibung von Meisterschaften

1. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1971

Die Endrunde um unsere Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1971 findet am **20. und 21. März 1971** in Duisburg, Mercator-Halle, statt.

Es werden gespielt:
Fünf Serien zu je 48 Spielen am Vierer-Tisch.

Beginn der 1. Serie: 20. März 1971, pünktlich um 14 Uhr.

Die Startkarten sind am 20. März 1971 bis 13.30 Uhr abzuholen.
Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Eine Änderung der Mannschaftsaufstellung darf während der Endrunde nicht vorgenommen werden.

Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Teilnahmebedingungen sind veröffentlicht im „skatfreund“, Mai 1970 (Protokoll der Verbandsbeiratssitzung vom 21. März 1970).

Die Verbandsgruppen melden die berechtigten und qualifizierten Mannschaften mit dem Klubnamen (ohne namentliche Nennung der Spieler) an die Verbandsleitung.

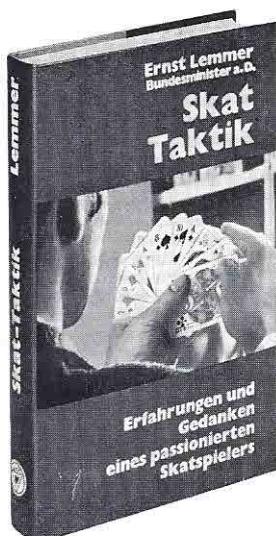
Meldeschuß: 28. Februar 1971.

Der Verband übernimmt an Reisekosten je Mannschaft pro Straßenkilometer zwischen Sitz des Klubs und Duisburg und zurück 0,20 DM und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 20. März 1971.

Für Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Ausrichter: Verbandsgruppe 41, Duisburg, Vorsitzender: Kurt Wintgens.
Spilleitung und Organisation: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes.

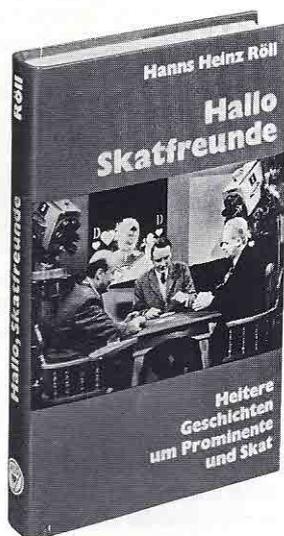
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer Skat-Taktik

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röll Hallo, Skatfreunde

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röll



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart